

Halle und Umgebung.

Demonstranten und Polizei.

Halle, den 22. Februar.

Gegenüber den entstellenden Berichten der sozialdemokratischen Presse über die Zusammenkünfte von Demonstranten und Polizei am Sonntag, den 13. d. M., gibt die Polizeiberichterstattung folgende amtliche Darstellung:

Schon in der Zeit von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr vormittags mußte der Marktplatz, auf dem sich ca. 3000 Demonstranten eingefunden hatten, fünfmal polizeilich geräumt werden.

Mit gegen 11 1/2 Uhr gegen 1000 Personen, in geschlossenem Zuge vom Markte kommend, gingen durch den Harz und die Ludwig-Bürgerstraße nach dem Volkspark, wurden sie an der Ecke der Weißstraße aufgehalten und nach der Blumenhainstraße abgedrängt. Die Aufforderung des Polizeikommissars Goldmann zum Auseinandergehen erwiderte man allgemein mit Schimpf und Schandworte. U. a. fiel die Ausrufung: 'Galt's Wurf und Schmeißebund.' Der Polizeileutnant Krotschmann erhielt hier schon einen Fußtritt gegen das Schienbein.

Um gegen 12 Uhr den Versammlungsort des Volksparks betretend, Polizeikommissar Sommer, welcher den Saal wegen Verhinderung im Interesse der Verammelten aus sicherheitspolizeilichen Gründen sperren sollte, wie dies erforderlich ist, wurde in jedem Konzertlokal geschrien, wurde von den Verammelten, die auf Tische und Stühle sprangen, bedroht und beleidigt. Man rief ihm, die Stöße drohend schwingend, zu: 'Kaus, raus mit dem Putz und, haut ihn!' Nur die Nähe und Umsicht des Beamten beugte schlimeren Ausschreitungen vor.

Mit gegen 1 1/2 Uhr nachmittags ein Polizeikommando aus der Gr. Steinstraße zur Streikung der zwischen dem Stadttheater und der Hauptpost versammelten, nach Tausenden zählenden Menge vordringend, wurde festgestellt, daß die Teilnehmer nach dem Beamen gekommen. Es wurde befunden, daß es sich um ein Kommando zum Raufgebräuch gehandelt.

Einige Beamte wurden hier von Steinwürfen und Stößen getroffen. Neben dem das Kommando führenden Polizeileutnanten von Dörfel fiel ein Pfeilerstein nieder, ein neben dem Polizeileutnanten stehender Beamter wurde durch einen fünfzigjährigen Stein an der Hand getroffen.

In der Zeit von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr nachmittags waren Polizeikommandos gerichtet, noch bei nachfolgenden aufgeführten Gelegenheiten gegen die Demonstranten mit der Waffe einzuschreiten, nachdem die dreimalige Aufforderung zum Auseinandergehen erfolglos geblieben und den Beamten Tätlichkeiten und Gewalt entgegengelehrt worden waren:

Eine Kleinmisdete Gr. Steinstraße ging die Volksmenge gegen die polizeiliche Abwehrungslinie mit erhobenen Händen und dem Rufe 'Wutbunde' vor, der Kommandoführer erhielt einen Faustschlag auf die Nase.

Bei der Räumung des Marktes wurde an der Marienkirche der Polizei mit Drohungen und Tätlichkeiten entgegengetreten.

An der Ecke der Gr. Meißel- und Gr. Steinstraße versuchten die Demonstranten die Polizeileute gewalttätig zu durchbrechen. Hierbei wurde der eine Gitterriegel bewirkende Kriminalkommissar Remmde mit Stößen bedroht. An dieser Stelle mußten die Polizeikommandos wiederholt Tätlichkeiten und Gewalt durch Raufgebräuch zurückweisen.

An der Einmündung der Schmeierstraße in den Markt bedrohte die Menge die abperrende Schutzmannschaft mit Tätlichkeiten.

Eine der Gr. Steinstraße-Menschen versuchte man ungeachtet dreimaliger Aufforderung zum Auseinandergehen die Abwehrung zu durchbrechen.

Auf dem Ballmarkt verfuhr eine losstehende Menschenmenge, mehrere Gitterriegel durch tätlichen Angriff auf die begleitenden Polizeibeamten zu brechen. Zum Schutze der bedrohten Beamten mußte ein stärkeres Polizeiaufgebot einschreiten.

Mercur wurden Polizeibeamte durch Schimpfworte, besonders durch den Ruf 'Wutbunde' beleidigt, und zwar schon am Vormittage, als ein tätlicher Zusammenstoß zwischen Polizei und Demonstranten noch nicht erfolgt war.

Bei den Demonstranten befanden sich zahlreiche Personen, die sich als Mitglieder der Arbeiter-Solidaritätsvereine legitimierten und als solche Abwehrer trugen. Dieser Umstand zu berücksichtigen, mußte daran gewöhnt, daß seitens der sozialdemokratischen Parteileitung ein gewalttätiger Zusammenstoß mit der Polizei von vornherein beabsichtigt war.

Bei einigen Sittlichen fand man Steine und Dolche vor. Einem 12jährigen Jungen wurde am dem Markte eine Pistole mit Patronen abgenommen, als er sie fertig laden wollte.

Mehrere schulpflichtige Kinder erklärten, man hätte ihnen und einer großen Anzahl Kinder 5 Pfennige gegeben, damit sie auf dem Markte die Polizei belästigten.

Folgende Beamten wurden durch Steine von Faustschlägen, welche die Demonstranten bei sich geführt haben, getroffen und z. T. leicht verletzt:

Polizei-Wachmeister Iem in der Kapellengasse am Arne, Polizeileutnant Mundt in der Alten Promenade am Helm, Polizeileutnant Dehdan in der Alten Promenade am Oberhofen, Polizeileutnant Raujeßel in der Alt. Promenade am Arm, Stiebel in der Alt. Promenade an der Bruff, Krause in der Alt. Prom. am Oberhofen, Schulz in der Alt. Prom. gegen den Helm, Knuth in der Alt. Prom. im Hilden, Lattenborn auf dem Markt an der Bruff, Breutmann wurde am Stadttheater durch einen Steinwurf am Kopf getroffen.

Unvermeidlich gegen Polizeibeamte verübte Tätlichkeiten: Polizeikommissar Wiesthe erhielt an der Marienkirche einen Stockschlag an der Kopf, dem Polizeikommissar Weniger fiel ein im Bogen geschleudertes Bierglas zu Füßen, Polizeileutnant Wiesthe erhielt in der Gr. Klausstraße durch Stockschläge eine blutende Wunde, Polizeiwachmeister Uras in der Gr. Meißelstraße einen Stockschlag über den Arm, einen Faustschlag auf die Nase, Polizeileutnant Bonje auf dem Markte einen Stockschlag über die rechte Hand, Polizeileutnant Leu in der Alten Promenade einen solchen über den Arm, Polizeileutnant Krotzschmann in der Gr. Meißelstraße einen Fußtritt gegen das Schienbein, Polizeileutnant Ragfowski desgl. vor der Hauptpost, Polizeileutnant Klappert an Stadttheater einen Stockschlag an den Kopf.

Das dem herrlichen Polizeileutnant Krause wurde mit Stößen geschlagen, die meistens das Pferd trafen,

Polizeileutnant Schulz, dessen Säbel durch Stockschläge beschädigt war, konnte sich nur weiteren Tätlichkeiten nur durch Vorhalten eines Stabes erwehren.

Infolge Beteiligung an den ersten ist das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden gegen 83 Personen wegen Auftrags bezw. Auftrags, 31 Personen wegen Mißbefolgung polizeilicher Anordnungen, 11 Personen wegen Verübung öffentlichen Unfugs, 9 Personen wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Widerstands, 1 Person wegen Gefangenensbefreiung.

Paul Keller in der Literarischen Gesellschaft.

Der schlesische Dichter, dessen Bekanntheit uns die Literarische Gesellschaft an ihrem gefrigen vorletzten Vortragsabend des Winters vermittelt, führte sich mit einem fahnenkräftigen Abtritt an seinen Märchen. 'Die Fahrt nach Mariasport' wiederholend ein. Wenn man sich an die Art seiner Vortrageweise, die nicht allein Feinheiten der eigenen Dichtung gerecht zu werden vermag, gemüßigt hätte, sich man mit stiller Bewunderung an das fähliche Herz eines benedictineren Mannes vor das Stöße zum Märchen durch auf die Jahre seines Lebens zu erhalten gewußt hat und den Weg ins Märchenland zurück wiederfindet, so oft er ihn sucht. Schöne Sprache und blühende Phantasie umschmeißen den Hörer. In dem Stück von den drei Weiden auf der Wiebe bekam wir Einblick in eine andere Schaffensform Kellers, in seine Tier- und Naturfabeln. Mit seinem Humor weiß der Dichter Baum und Tier zu charakterisieren und der kleinen, bescheidenen Handlung einen erst lebten, kimmungslosen Rahmen zu geben. Die kleineren Vortragsstücke, wohl aus dem 'Gudfalken', zeigten Keller als Meister voll Empfinden. In diese Seite hängt die nonentfliche Skizze 'Gedächtnis' eine Soliloquie an. Das Milieu ist nicht neu, wir haben ergreifende, herrliche Erzählungen von der einsamen, armen Hallig und ihren Leuten. Aber in dieser Studie Kellers weiß doch ein besondres inniger Ton, hing andrerseits die vernichtende Gewalt des Meeres doppelt tragisch. Die Seefahrer leben auf der Hallig liebevoll zusammen, stirbt die eine von ihnen, dann klagt die andere solange, bis sie der Toten vor Sehnsucht nachfolgt. So endet auch die glückliche Ehe eines alten Lehrerspaars auf der Hallig. Als die Frau gestorben ist, das Meer ihr Grab fortträgt, sucht der Mann den Tod in Nebel und Nacht. Diesen einfachen Vorwurf hat der Dichter mit einer wunderbaren, kimmungslosen Darstellung umschmeißen. Tiefe und Gedankheit atmet das Ganze. Man kann es den schönsten Stücken unserer besten norddeutschen Dichter, die von der Hallig sprachen, zur Seite stellen.

Den Sumorien Keller offenbarte dann die ursprüngliche Verlobungsgeschichte 'In absentia' auf. Auch hier wieder wie in allen Proben zuvor herrliche, frappe Charakteristik und obendrein ein sonniger, herzerquickender Humor. Der alte Kantor, der einjam am Weihnachtsabend bei den Bildern seiner Lieben die Verlobung seines fernen Sohnes feiert, der junge Bauer, der ihm zuletzt Gesellschaft beim Champagner leihet und um die Hand der abweidenden Kantorschwester wirbt, das und prächtige Gestalten. Die gesamte Erzählung steht über dem Niveau der landläufigen Humoresken und verdient es, daß Keller durch sie populär werde, denn bis heute kennt man ja den Verfasser der 'Nanne', 'Heimat', 'Sohn der Hagar' und 'Waldwinter' noch längst nicht in allen Kreisen. Keller sollte man aber besser kennen, denn kein Schaffens ist gedacht durch Gehalt des Empfindens, durch die eigene starke Persönlichkeit des Dichters, die hinter jedem Verse steht, und durch eine große, feinstirteste Kraft, die freilich noch hie und da nach dem richtigen Ausdruck ringt.

Keller hat gewiß eine Zukunft. Wenn er später 'berühmt' sein wird, erinnern wir uns gern seiner ersten Eindrücke in Halle.

Im Automobil quer durch Afrika.

Vortrag von Oberleutnant Graetz-Düsseldorf.

In großen Saale des 'Wintergartens' vor einer vielhundertköpfigen Zuhörerschaft hielt Herr Oberleutnant Graetz eine höchst interessante, über den Vortragsstoff hinaus Sachkenntnis, das Sachverständigen, Vereins für Luftschiffahrt und des Deutschen Kolonialvereins, Ortsgruppe Halle a. S., einen höchst interessanten Vortrag über seine Durchquerung Afrikas im Automobil.

Bereits im Jahre 1902, zur Zeit, als Herr Graetz als Leutnant bei der Schutztruppe stand, hatte er den Plan gefaßt, das Automobil als Transportmittel und Lebenserhaltungsmittel in Afrika einzuführen. Die Ausführungsbedingungen hatte sich auf zahlreichen Terraintaufnahmen, die Herr Graetz zur Anlage und Erhaltung von Verkehrsstrahlen unternahm, ergeben. Bekanntlich werden Regierarranen in Afrika als Transportmittel verwendet, da Kisten in solche des Vorkommens der Lasttiere dazu nicht herangezogen werden können. Nachforschungen wurde das Jebra als Last- und Personenbeförderungsmittel eingeführt; jedoch es erwies sich als nicht leistungsfähig.

Die Ausrüstung dauerte drei Jahre (1904-1907). Der Wagen wurde nach Angaben des Projektanten von der Süd-deutschen Automobilfabrik - die aber keineswegs die Expedition ausgerüstet oder unterstützt hat - gebaut.

Am 15. Juli 1907 brach die Expedition von Neapel auf. Oberleutnant Graetz, ein Chauffeur und der Hamburger Kaufmann Räder geleiteten ihn. Nach 18 Tagen lief das Schiff in Dar-es-Salaam ein. Am 10. August erfolgte der Start vom Hotel Kaiserhof. 600 Tage währte die Reise.

Im Hand einer überaus interessanten Serie photographischer Aufnahmen schilderte Herr Oberleutnant Graetz die Gefahren, Beschwerden und Schwierigkeiten der Fahrt. In Bild und Wort nahm das Auto seinen Weg durch Wälder, Gebirge, Ortshäuser und Wüstengebiete. Das Ueberleben der Flüsse gestaltete sich mitunter recht gefährlich. So plachten einmal mitten in einem Strom alle vier Insassen, wodurch eine Unterbrechung der Reise eintrat. Vier Monate dauerte es, ehe aus Deutschland, wohin der Chauffeur gefandt worden war, neue Insassen eintrafen. Mittlerweile machte die Versorgung der Lebensmittel große Schwierigkeiten, einmal wurden die Kraftstoffe aus dem Herr Räder hatte eine schlimme Krankheit zu überleben - vier Monate lang. Eine verkaufte Holzkiste trugte ein andermal unter der Last des Kraftwagens zusammen, wieder einmal mußten 50 Eingeborene in lanem Zuge das beschädigte Automobil von der Stelle bewegen. Trotz der vielen Schwierigkeiten kam das Fahrzeug stellenweise sehr rasch normiert. Strecken, die die Regierarranen in 15 Tagen zurücklegen, durchfuhr das Auto in zwei Tagen. Die Benzinbeschaffung war sehr

sehr schwierig. Wiederholt schwebten die Insassen des Wagens in Lebensgefahr, aber es gelang trotz aller Hindernisse, die Strecke zu überwinden und das Ziel, Soomafom, zu erreichen.

Der Vortrag in seiner überaus interessanten Darstellung wurde mit vielem Beifall entgegengenommen.

Konfirmationen.

In Anbetracht, daß Otern dieses Jahr zeitig fällt, nehmen die Konfirmationen früher als sonst ihren Anfang. Die Glaubliche Kirchengemeinde St. Georgen eröffnet den Reigen am kommenden Sonntag (Pastor Hellmann).

Verkaufte seine Altmeister!

Verständlich wird von den Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß Händler, Vermittler und Privathandel zahlreich durch das Land reisen, um mittelalterliche Holzkirchen, Schnitzereien, Wand- und Deckenmalereien, Silber, Messing, Zinngegenstände aus Ton und Porzellan, Gläser, Urkunden, Sandsteine aufzukaufen. Es wird dabei der beherzigenswerte Wunsch ausgedrückt, daß die Bevölkerung solche Erinnerungen ohne Not nicht weggeben möge.

Besonders sollten Altmeister, die mit einem Bau verbunden sind, nicht davon losgeraten werden.

Raummännischer Verein zu Halle a. S. E. B.

In den festlich vorbereiteten Karnevalen herrschte gestern fröhliche Karnevalstimmung. Zum internationalen Nummernkonzert, den der Raummännischer Verein zu Halle a. S. E. B. arrangiert hatte, waren Mitglieder, Gäste und Gönner in großer Anzahl erschienen. Wasen aller Arten waren gekommen: National- und Volkstypen, Phantasie- und Theatergestalten. Bring Karneval mit großen Karnevalstimmung herrschte solch mit Schellenpaar und Zepher über das lustige Wäldchen. Allenfalls fröhliche Karne. Unten im Saalgerichte, mo unter dem Schutze der fröhlichen Karne. Unten im Saalgerichte, mo unter dem Schutze der fröhlichen Karne. Unten im Saalgerichte, mo unter dem Schutze der fröhlichen Karne.

Die allgemeine Beliebtheit haben aber noch bedeutend noch Beiträge von der Bühne herab. Fr. Mizi Binderzint holte sich mit seinen Liebesvorträgen und Kolossalvorträgen die hiesigen getreuen großen Erfolg und mußte mit Zugaben den lauten Beifall beschwichtigen. Herr Oberregierungsrat Stäber, der unermüdetlich Komiker, fand mit seinen Vorträgen vielen Anklang und erlangt sich noch spezielle Anerkennung mit den unter seiner Leitung von Damen und Herren des Vereines einstudierten und vorzüglich ausgeführten choreographischen Szenen. Quartettarbeiten und die originale Tanzgroteske 'Duncan-Magel' vervollständigten das Programm. Die musikalische Leitung führte mit gewohnter Umsicht Herr Schulze, die allgemeinen Arrangements Herr Schmidt in bester Weise durch. Amittens des Musikereinsatzes ward des Tages nicht vergessen. Eifrig brachten sich jung und alt nach den letzten Welsen der Doppelpartie bis Frau Some die Stimmigen zum Aufbruch machte.

Es war ein wohlgehaltener Fest für die Veranstalter und Gäste.

Wader I - Hohenjoller I 4:2.

Ein Sonntag fand auf dem Hohenjoller-Sportplatz das vom Haupt-Spielausschuss in Leipzig wegen Unfähigkeit des Schiedsrichters für ungültig erklärte Verbandsspiel nochmals statt. Wader konnte wie beim 1. Spiel auch diesmal mit 4:2 als Sieger hervorgehen und hiermit sich somit endgültig die Meisterschaft des Saalegebiets sichern.

Nächsten Sonntag spielt Wader I auf dem Wader-Sportplatz gegen Magdeburger B. C., 'Germania'.

Seitens des Akademischen Musik-Instituts. Die 20. Musikaufführung fand am vergangenen Sonntag abend in der Loge zu den fünf Türmen statt. Ein außerordentlich starker Besuch gab wieder Zeugnis von der großen Beliebtheit, deren sich die Veranstaltungen des Instituts in den 17 Jahren seines Bestehens erfreuten; die Räume erwiesen sich als viel zu klein, die Menge der Zuhörer zu stellen. Herrlicher Beifall lohnte jede der aus 33 Nummern bestehenden Wader des Programms, und über den gesamten und verhältnismäßig kurzen Vortrag der größtenteils sehr schönen Stücke von Mozart (Kantate), Beethoven (Es-dur-Sonate, Largo), Weber (Rondo brillant), Mendelssohn, Chopin (Wald, Balladen), Vigt (Spinellio aus Holänder, Kapellien) u. v. a. herrschte unangenehmliches Lob. Nach Schluß der Vorträge fand eine Vereinerung wertvoller Geschenke an sämtliche Mitwirkenden statt, und eine fröhliche Nachfeier hielt die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden vereint.

Evangelischer Bund, Zweigverein Halle-Nord. Zur Nachfeier des Todestages Leubers veranstaltete unser Zweigverein am vergangenen Sonntag in 'Bad Mittelbin' einen Familienabend, dessen leitender Gedanke, die Stärkung des protestantischen Bewußtseins, von dem Vorsitzenden Herrn P. Kunig, in seinen Begrüßungsworten hervorgehoben wurde und auch den beiden Vorträgen des Abends: 'Die deutsch-evangelische Kirche in Rom' und 'Evangelischer Glaube und römischer Aberglaube in Sizilien' zugrunde lag. Herr Konf. Rat Scharfe, der erste Redner, schilderte die Geschichte des Evangeliums in Italien seit der Reformation. Von dem lebendigen evangelischen Glaubensleben in Sizilien sprach Herr P. Raumann aus Magdeburg, früher Geistlicher in Messina. Den Vorträgen ging eine musikalische Vorleitung voraus; ein Streichquartett unter Leitung des Herrn Lehrers Hanel brachte 'Andante mit Variationen von Beethoven' und 'Streichquartett von Volkman' in feinsinniger Weise zu Gehör. In einem Schlusswort verband der Vorsitzende den Bund an die Redner und die Herren des Quartetts mit dem Hinweis, wie notwendig häufige Stärkung unseres evangelischen Bewußtseins sei. Dem anschließenden kurzen Jahresbericht für 1909, nach dem die Zahl der Mitglieder von 250 auf 260 gestiegen ist, folgt der Bericht über die Mitteilung bei, daß das Direktorium des evangelischen Bundes die beabsichtigte Umwandlung der Bundesblätter ausgeführt habe. Danach erhalten sämtliche Mitglieder unseres Zweigvereins jetzt ein Monatsblatt. Auf Beschluß des Vorstandes erfolgt aber die Zustellung dieses Blattes nicht monatlich, sondern in 3 Exemplaren vierteljährlich.

Sächsische Ferien-Kolonien. Die Lichtbilder- und kinematographischen Vorträge, 'Winterport und Winterwäldchen im Harz', die am Donnerstag, den 24. Freitag, den 25., und Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr im Wallfalia-Theater gehalten werden, sind, was hierüber berichtend mitgeteilt wird, in der Hauptsaale für die hiesigen Schüler und Schülerinnen sowie für deren Angehörige. Alles Nähere wird durch die Schulverwaltungen selbst noch bekannt gegeben. Donnerstag ist für die hiesigen Schulen, Freitag und Sonntag für Mittel- und Volksschulen reserviert. Erwachsene und Fremde der Ferien-Kolonien haben zu







